Berechnung

Arch. 18 Bd 1853

63

Rom 24 Juni 1853

110.)

Hochgeehrtester Herr Professor!

Von Tage zu Tage habe ich Urlaub gehoffet, um Ihnen persönlich zu sagen, wann ich Ihnen ganz gewiss Nachricht geben wollte; da ich aber immer noch nicht dazu gelangen kann, so will ich den Brief nicht länger aufschieben. Ich habe nämlich eine freiherrliche fürstliche Bibliothek auffindig gemacht, in der sich u. a. eine Hs. mit Edictus Rothari befindet, welche bis jetzt, soviel ich weiß, ganz unbekannt geblieben ist. Soll ich deshalb vorläufig Abrede nach brauchen?

Einen andern Glücksfall hat mir der gute Geist auch in die Barbarei geweht. Seit langer Zeit ganz unzugänglich, wie ich weiß, ist sie nach drei Seiten hin wieder eröffnet. Jetzt habe ich vom Fürsten auch die Erlaubniß erhalten, nicht bloß außer der gewöhnlichen Öffnungszeit der Hs. arbeiten, sondern auch die Katalogen, namentlich den ganz neuen, vollständig, und das Inventarium zu benutzen. Letzteres ist, wie in Italien, ist auch hier, ein ganz anderes Ding als der (alphabetische) Katalog, und gewährt schon nach der Benutzung der letzteren mir noch manche Freude. Ich habe die Untersuchung erst begonnen, u. der Gewinn dieses Besuchs bis jetzt vorzüglich in zwei Hs.: Leges Langobardorum und Ottonis Frisingensis chronicon; hoffentlich finden sich aber noch mehr in dieser reichen, besonders auch langobardischen Klosterreichen Bibliothek. Muß ich diese beiden Hs. noch benutzen, so kann ich sie übergehen?

Mit Abschrift des französischen Schreibens für die Janostitzer bin ich schon über die Hälfte gedieh; ich werde die jedenfalls noch fertig machen.

Die Vatrana ist geschlossen, doch habe ich die Freiburger, noch Salzburg, u. machen ich die Fortsetzung schon gewissermaßen, daß ich sie an Sie abschicken kann, wenn ich sehe, auch ich noch vor der übrigen wichtigsten Sache beendigen kann. Die Beschreibung der Reg. Forst. habe ich jetzt noch nicht alle benutzen können; auch für die mannigfaltigen Briefe und Akten formelbuch ist keine Zeit mehr übrig. Die Urkunde des neuen Stifts aus Tremiglia S. Remaili fügt ich bei. Ich habe Abschrift davon genommen, welche ich in der nächsten Zeit lag, wird, für es falls doch dieser jetzige verloren gehe, auch jetzt in bestimmterer Weise gewinnen.

Sobald die Vatrana definitiv geschlossen ist, und ich die übrigen Sachen in den andern Bibliotheken benutzt habe, denke ich abzureisen. Ich werde mein Heft mit meinen Planen fest in Ehren halten, und die Untersuchung der Stadt der Reichsstadt, Mantua, Ferrara, u. Padua, in welcher ich in jeder nicht lang, zu bleiben habe, allein abmachen, in der Weise, daß ich die eine Reise auf den Hin- u. Rückweg, auch Ferrara besuche; sei denk ich dann

Ihrig. Sie haben dann in dieser von Ihnen selbst ~~[illegible]~~ gewählten Richtung sehr lang Schritte gethan, Aufschlüsse gewonnen und Täuschungen erfahren, die den besten Beweis liefern, daß Sie nicht durch mein Verschulden oder auch meinen Wunsch in Berlin geblieben sind, sondern weil Ihnen eine andere Lage nicht genehm war, oder wie die Aussicht in Bonn, wegen derselben